

«Was bekomme ich davon? Zu wenig!»

Was die Schweizer Bevölkerung über Finanzpolitik denkt

SGVW Herbsttagung

Dr. Marco Salvi

Bern, 24. November 2016

Heute auf dem Programm



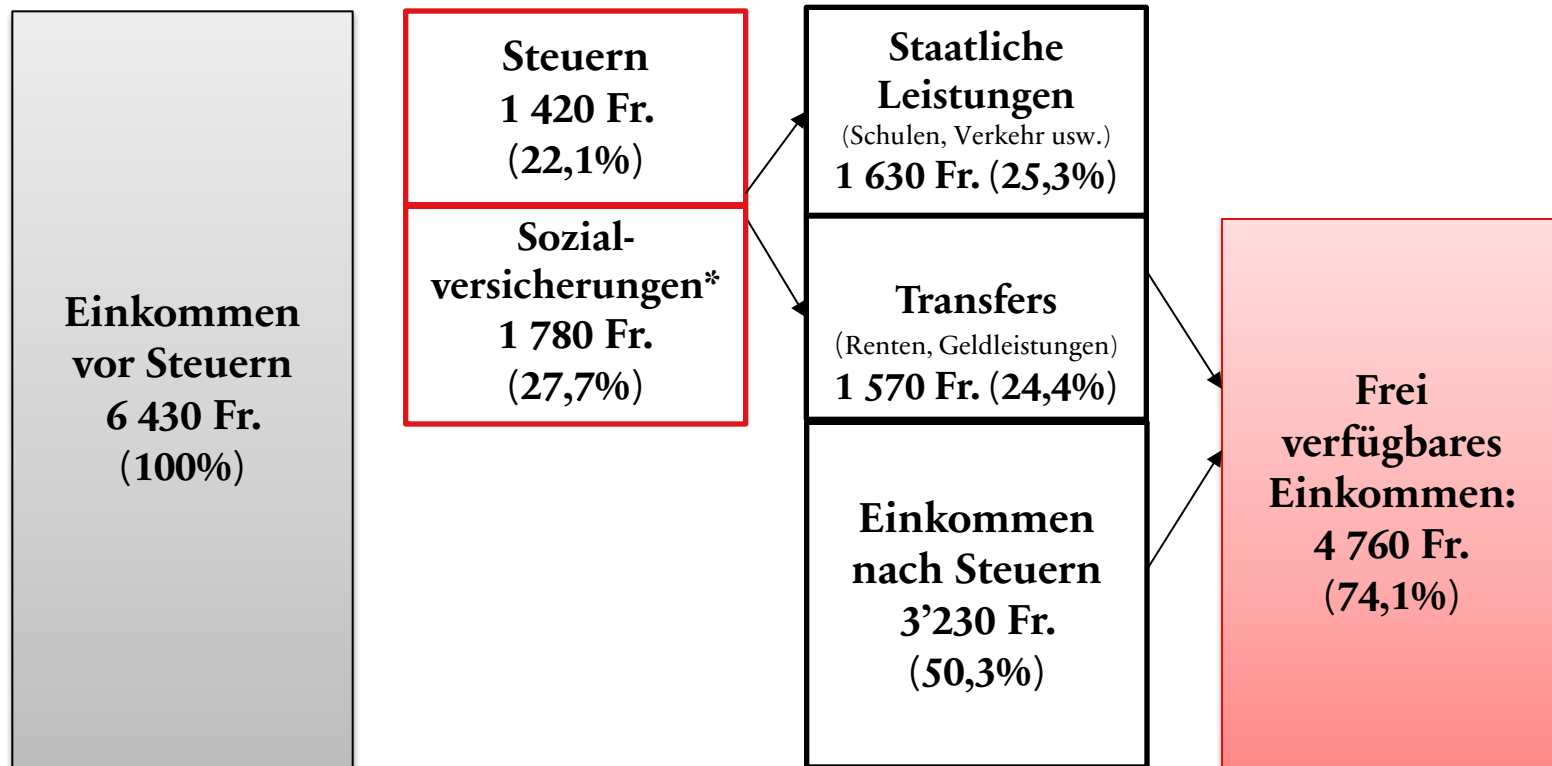
«Finanzpolitik im Härtetest, Fabian Schnell und Marco Salvi, Avenir Debatter, Okt. 2016



«Zwischen Last und Leistung – ein Steuerkompass für die Schweiz», Marco Salvi und Luc Zobrist, NZZ Libro, 2013

Kein Steuerparadies

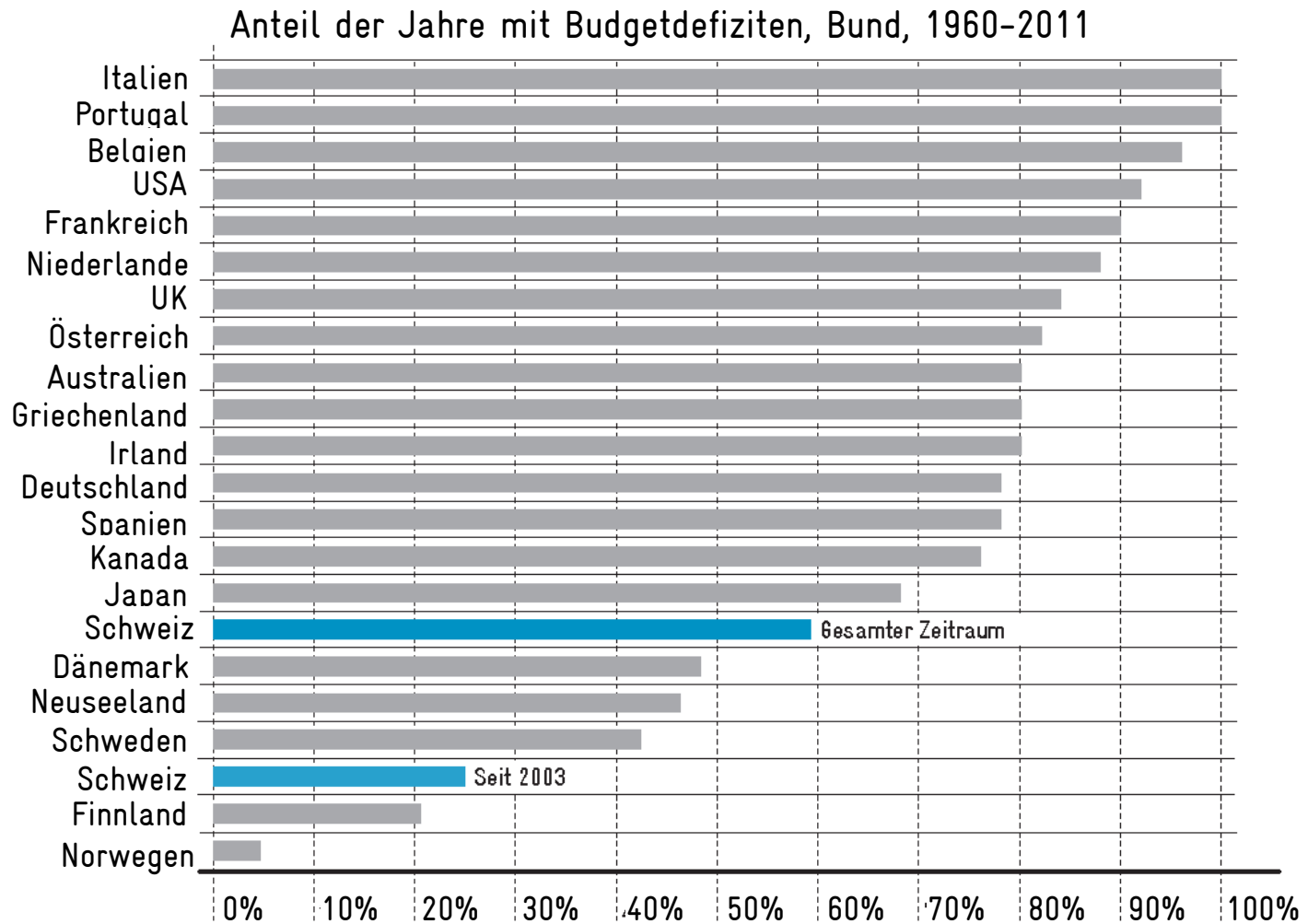
Steuerbelastung und staatliche Leistungen, pro Erwachsenen und Monat, 2013



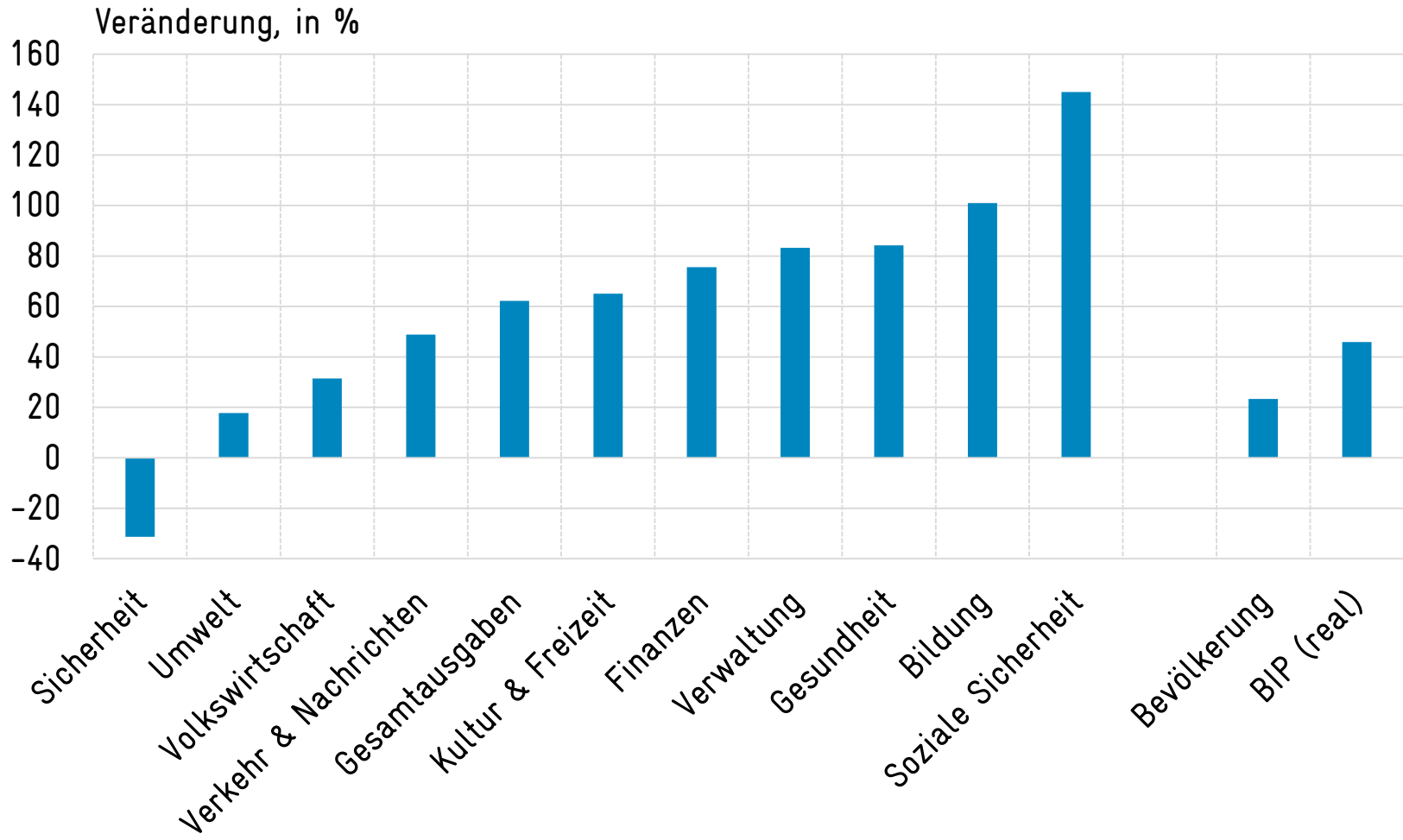
*inkl. sämtlicher Zwangsabgaben (BV, OKK usw.)

Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnungen

Schweiz als Musterschülerin?



Bundesausgaben 1990 bis 2015



Öffentliche Ausgaben teuerungsbereinigt zu Preisen von 2010. BIP gemessen in 2010 USD.

Quelle: EFV, BFS, OECD

Finanzpolitik wieder im öffentlichen Interesse

«Ständerat erspart Bauern Kürzungen bei Direktzahlungen»

(NZZ 28.09.2016)

«Budget 2016: Nationalrat will Ausgaben des Bundes nicht noch mehr kürzen »

(Watson, 03.12.2015)

«Die Bundesfinanzen kippen ins Nirwana»

(Weltwoche 13.10.2016)

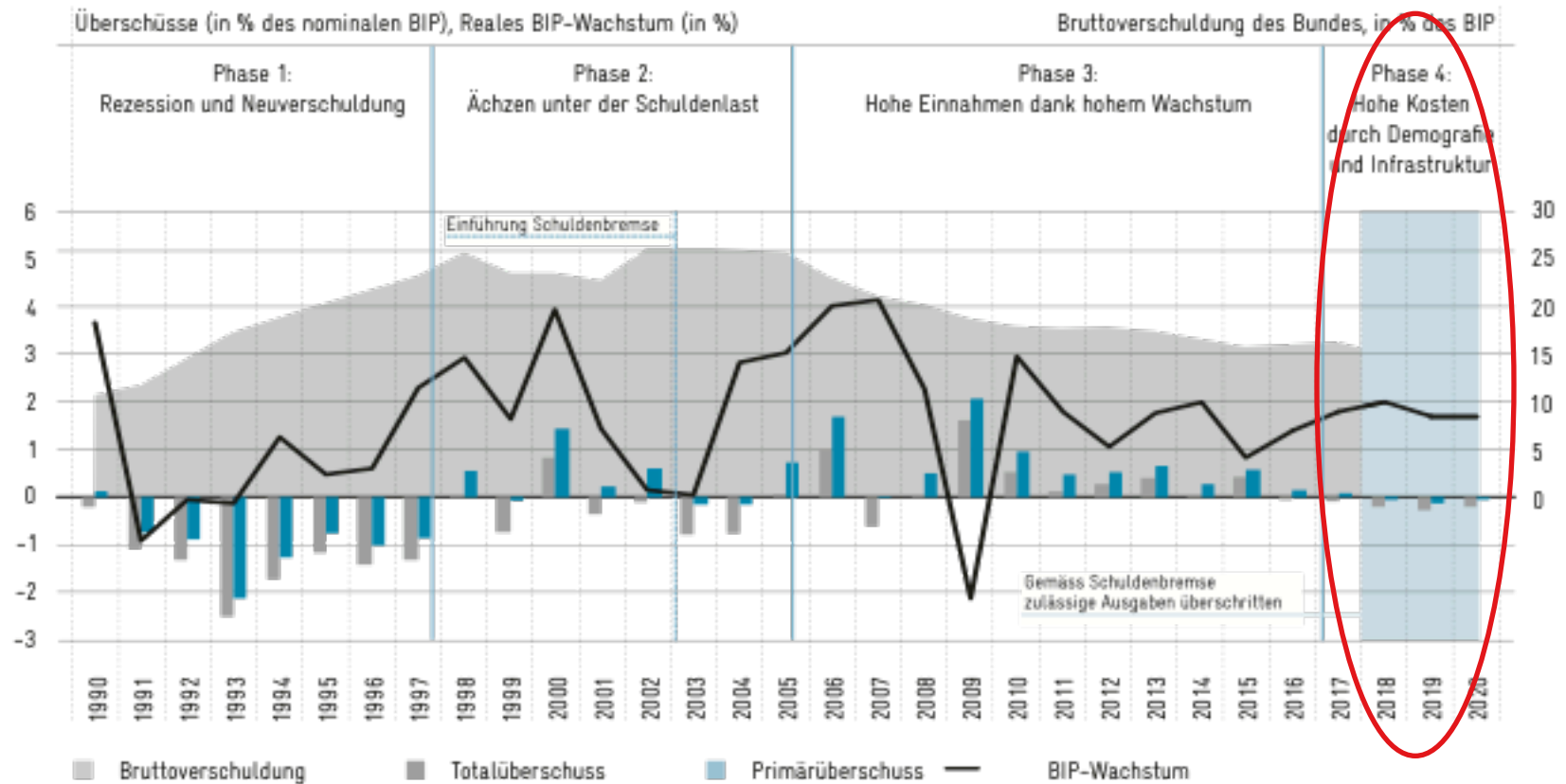
«Unsere Bauern sind Subventionsweltmeister»

(Blick, 22.06.2016)

«Der Bund hat kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem»

(SRF, 28.01.2016)

Die Schweizer Finanzpolitik in 4 Akten



Ab 2016 prognostizierte Zahlen verwendet. BIP-Wachstum gemäss Basiszenario des EFV.

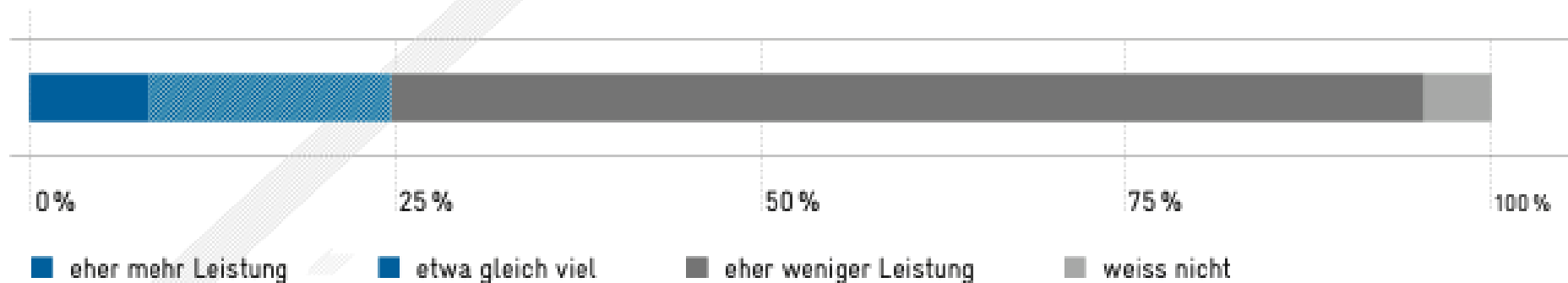
Quelle: EFV, BFS

Wie denkt die Schweiz über Finanzpolitik?

- Umfrage in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Sotomo
- Rund **20'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**
- Aufbereitung bzw. Gewichtung der Resultate durch Sotomo, Massnahmenentwicklung durch Avenir Suisse
- Fragen zu folgenden Themen:
 - **Persönliche Belastung** durch Steuern und Abgaben, Verhältnis zu den empfangenen Leistungen
 - **Sparpotenzial** und Anpassungswünsche bei Staatsausgaben
 - Bewertung der **Schuldenbremse**, Umgang mit Defiziten/Überschüssen
 - **Ausweitung der Schuldenbremse** auf die Sozialversicherungen

Was bekomme ich vom Staat? Zu wenig!

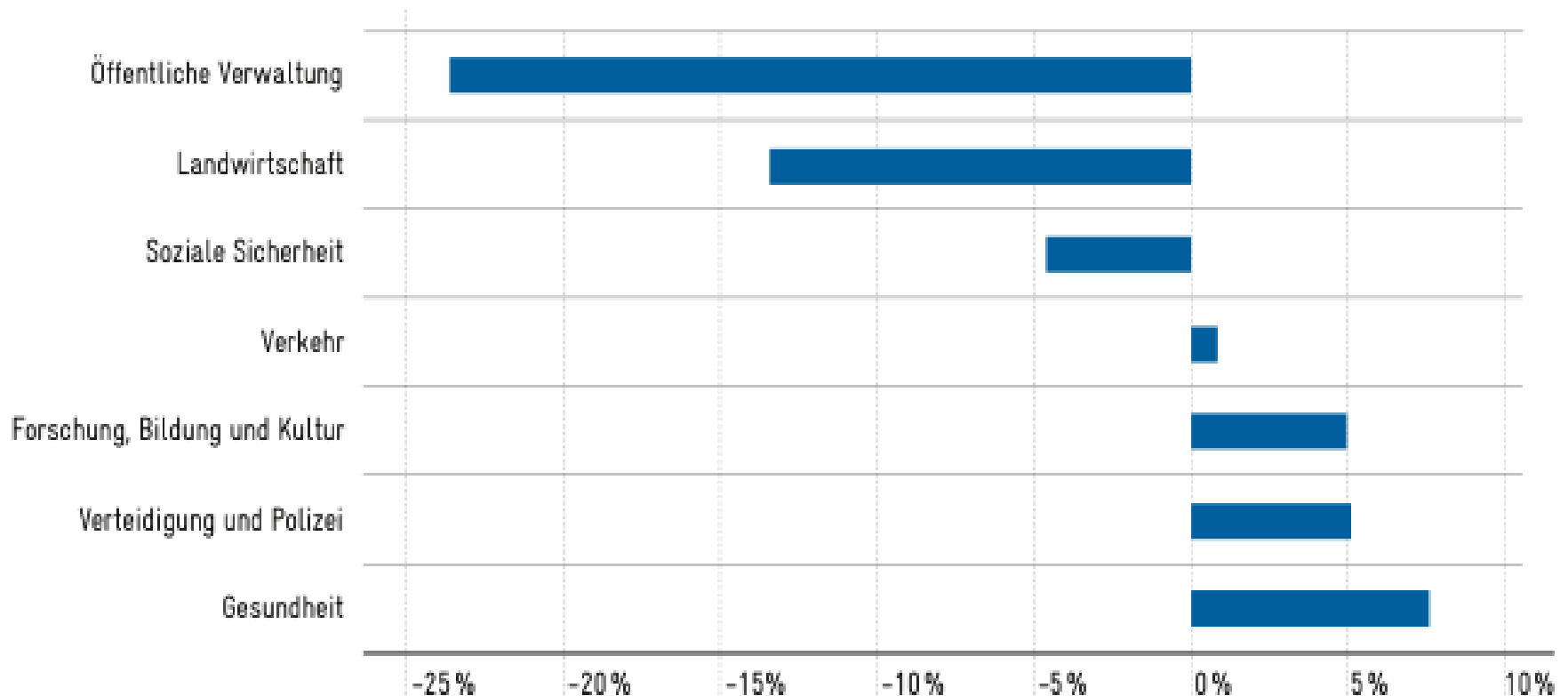
Im Vergleich zu den Steuern und Abgaben, die Sie bezahlen, wie viel Leistungen erhalten Sie persönlich vom Staat?



Quelle: Sotomo für Avenir Suisse

- Empfindung fairer Gegenleistung sollte das Ziel sein
- Ergebnis im Mittelstand besonders ausgeprägt
- >50% empfinden Steuer- /Abgabenlast als stark /sehr stark

Bürgerpriorisierungen bei den Staatsausgaben

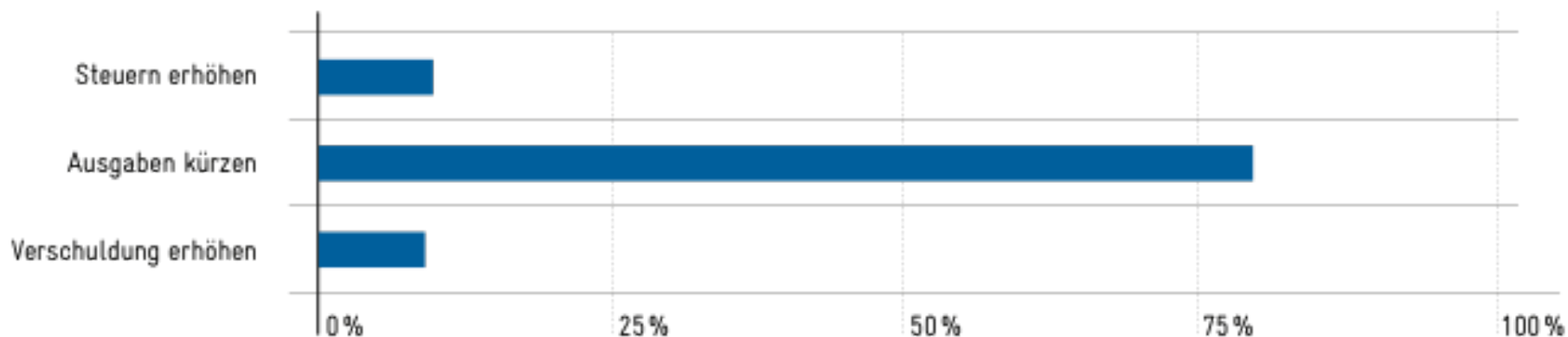


Quelle: Sonoma für Avenir Suisse

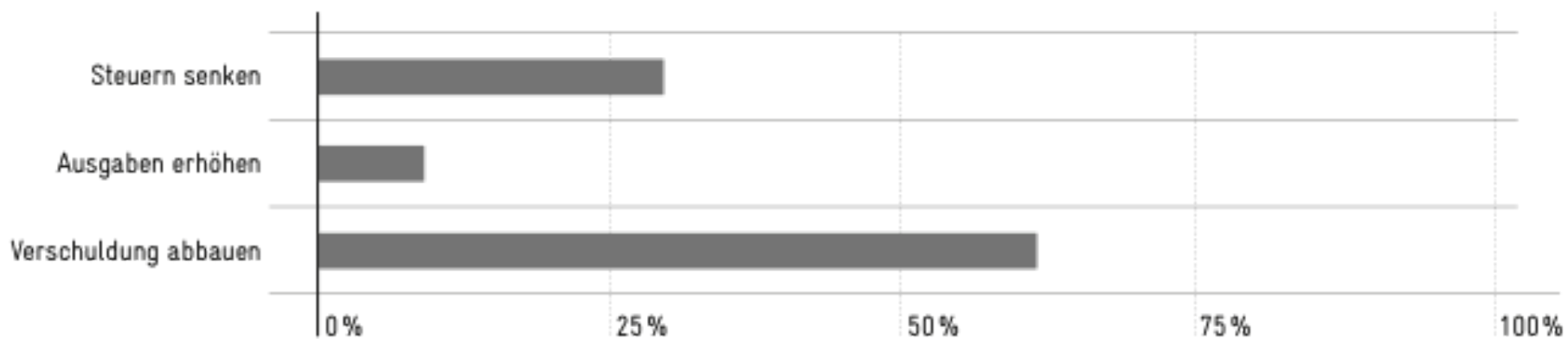
- Weniger Mittel für Öffentliche Verwaltung und Landwirtschaft
- Mehr Engagement bei Bildung, Sicherheit und Gesundheit

Schuldenbremse ist tief verankert

Reaktion der Befragten bei Defizit im Staatshaushalt

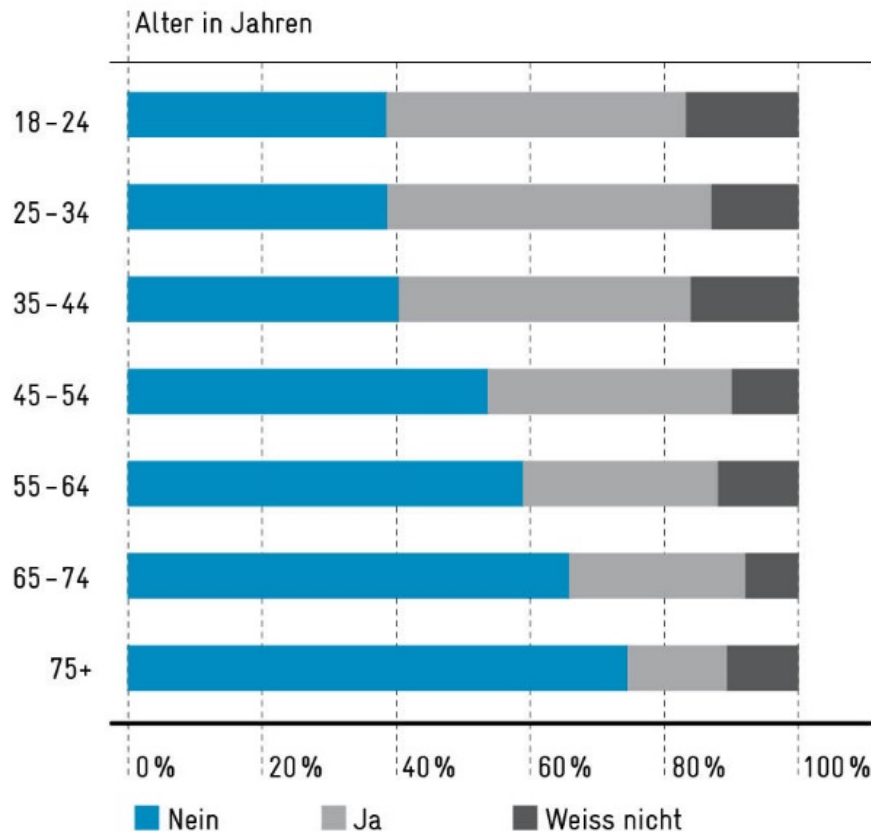


Reaktion der Befragten bei Überschuss im Staatshaushalt



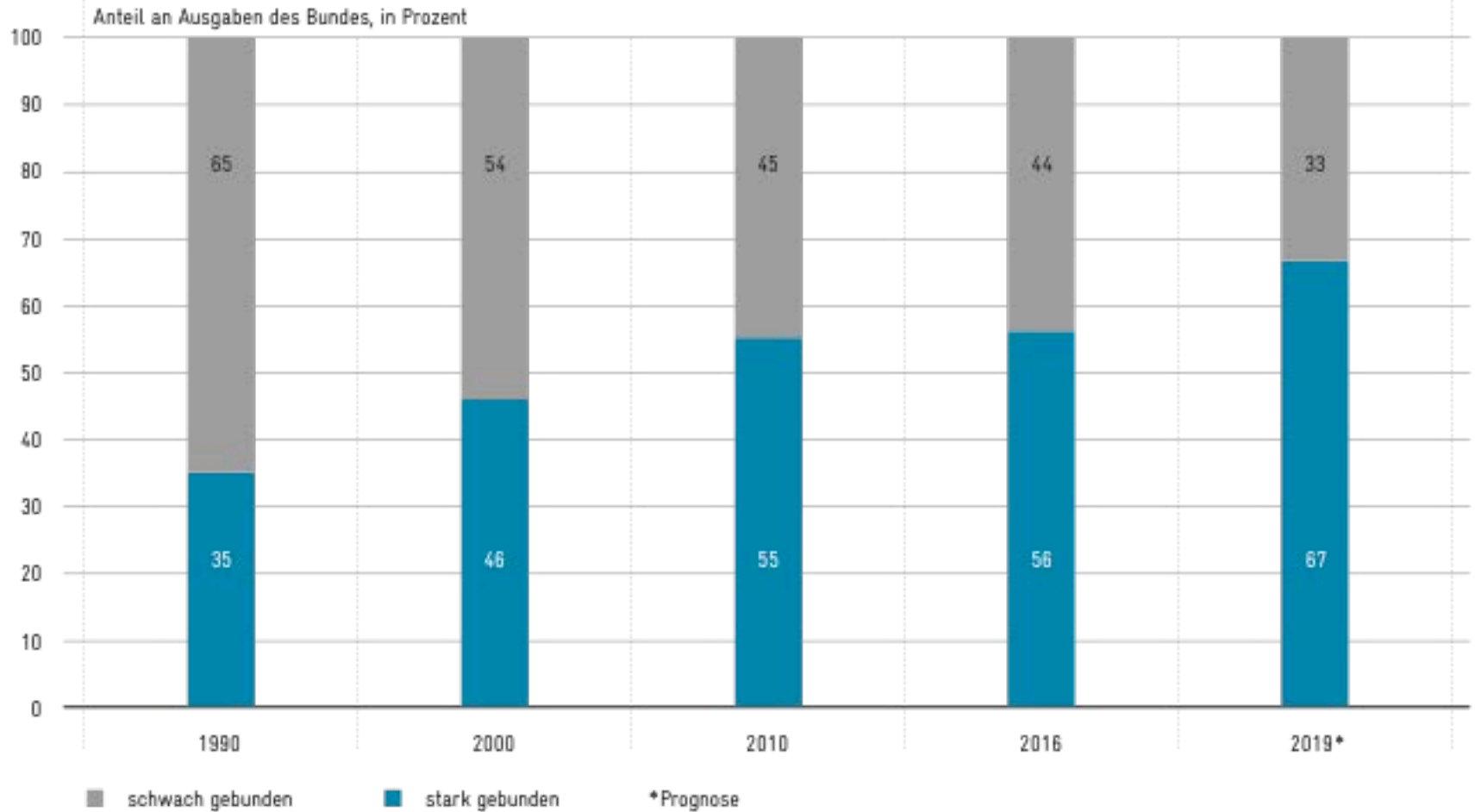
Generationengraben bei Ausweitung auf Sozialversicherungen

Befürworten Sie die Einführung einer Schuldenbremse bei den Sozialversicherungen?



- Total lehnen derzeit 49 % eine Schuldenbremse bei den Sozialversicherungen ab
- 39 % sind dafür
- 12 % sind unentschlossen
- Aber: Unterstützung bei unter 45-Jährigen

Gesetzliche Ausgabenbindung nimmt drastisch zu



Quelle: EFV, Economiesuisse, eigene Berechnungen

Belastungsprobe für Schuldenbremse steht noch aus

- **Demografie** und **Infrastruktur** als Treiber der zukünftigen Staatsausgaben
- Zeit des hohen Einnahmewachstums ist vorbei
- Steigender Bindungsgrad wird vermehrt zu politischen Verteilungskämpfen führen
- Zurzeit noch tiefe Schuldenquote und niedrige Zinsen
 - Politischer Druck zur **Relativierung** der Schuldenbremse

Reform 1: «Diskretionäre Finanzpolitik»

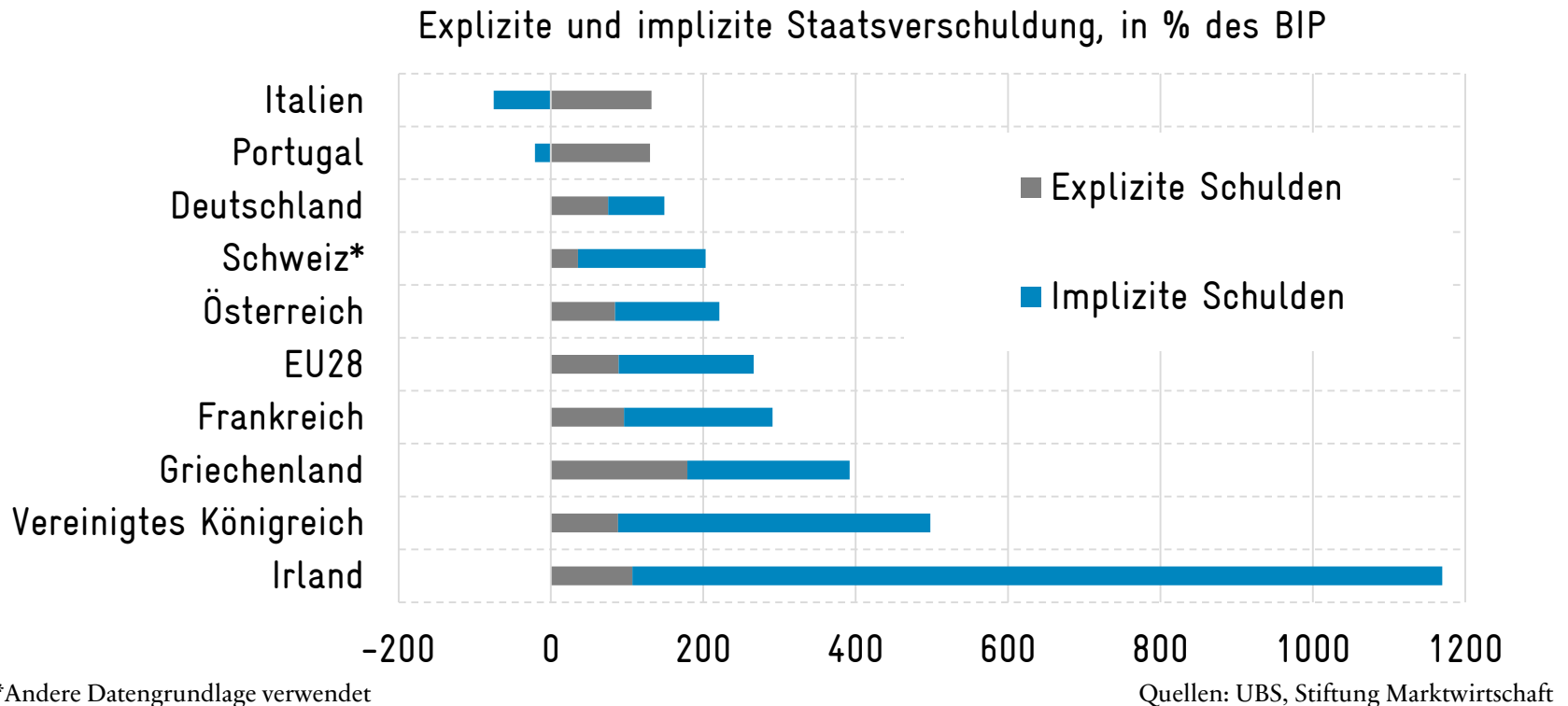
- Finanzpolitik braucht **Spielraum** zur Einhaltung der Schuldenbremse
- Politische **Kultur** entscheidend
- Unterstützende Ansätze möglich:
 - Verzicht auf Investitions- und **Spezialfonds**
 - Mehr Spielraum im **Sozialbereich**
 - Bindung **nicht an die «Nachfrage»**, sondern wenn, dann an das **«Angebot»**

Reform 2: Sanierungsreferendum

- **Sanktionsregel** gibt Prozedere im Falle der «Nicht-Einhaltung» der Schuldenbremse vor
- Fehlt bis anhin auf Bundesebene
- Föderalistischer ‘Best Practice’: «**Sanierungsreferendum**» aus dem Kanton Waadt
 - 1) Entweder: Ausgabenseitige **Sanierung** (Vorschlag durch das Parlament)
 - 2) Oder: **Steuererhöhung** im gleichen Ausmass
 - 3) Bürgerentscheid: Abstimmung über diese Alternativen der **Haushaltssanierung**

Reform 3: Schuldenbremse für die Sozialversicherungen I/II

- Hohe implizite Verschuldung aufgrund Verpflichtungen der Sozialversicherungen (CH: Aktuell 170% des BIP)



Reform 3: Schuldenbremse für Sozialversicherungen II/II

- Automatischer Anpassungsmechanismus
- Automatismus wird erst **nach Interventionsmöglichkeit** der Politik ausgelöst (Positiver Anreiz)
- Ausgewogenheit als Ziel
- Vom **Nationalrat** verabschiedete Vorlage erfüllt Vorgaben, Automatismus greift jedoch spät

Fazit: «Die Schuldenbremse erweitern statt ausbremsen»

- Aufweichung der Schuldenbremse findet immer mehr politischen Rückhalt – entgegen dem Willen der Bevölkerung
- Ausweitung der Schuldenbremse auf die Sozialversicherungen ist notwendig
 - Braucht noch intergenerationellen Diskurs

Fazit: Notwendigkeit der Re-Justierung der Finanzpolitik

- Ausgabenpriorisierung mit Fokus auf Prosperität und Bevölkerungswillen
- Bevölkerungsnähere Finanzpolitik
- Instrumentelle Verstärkung der Finanzdisziplin
- Rückkehr auf finanzpolitischen Tugendpfad

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



WWW.AVENIR-SUISSE.CH



[@AVENIR_SUISSE](https://twitter.com/AVENIR_SUISSE)
[@SALVESALVI](https://twitter.com/SALVESALVI)